

Es ist ohne weiteres ersichtlich, dass entsprechend der Elastizität der Gummiplatte *b* bei Schwankungen und Stößen die Hülse *c*, bezw. die Uhr jedwede Bewegung ausführen kann, wo-

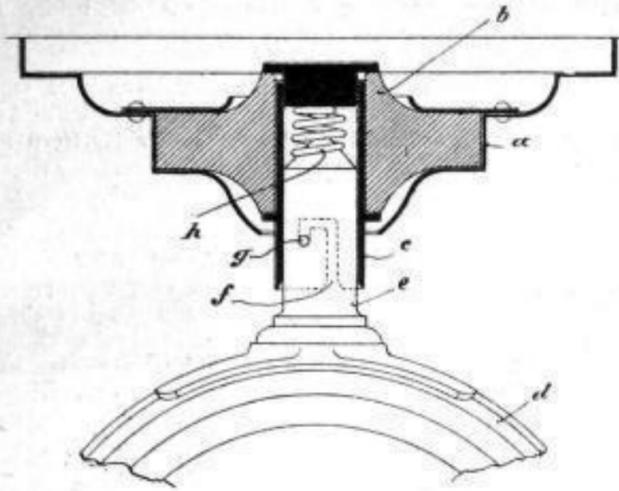


Fig. 2.

durch die beim Fahren unvermeidlichen Schläge für das Uhrwerk unschädlich gemacht werden.

Wie aus Fig. 3 ersichtlich, sind in der Rosette *a* zwei Gummiplatten *b<sup>1</sup>*, *b<sup>2</sup>* vorgesehen, wodurch eine grössere Elastizität

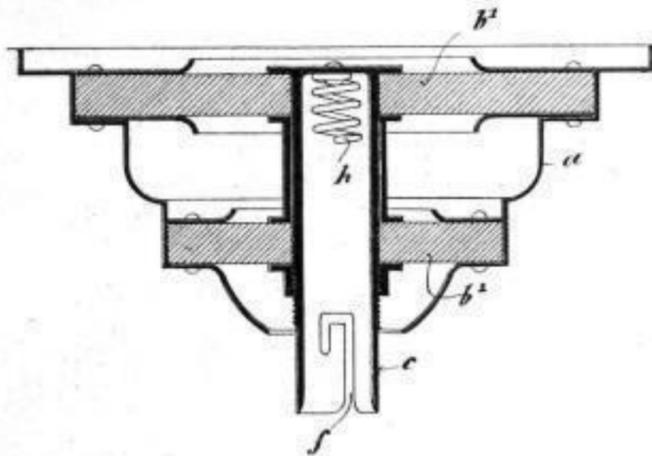


Fig. 3.

erzielt wird, ohne das Material entsprechend anders wählen zu müssen.

Die Fig. 4 zeigt, dass die Gummiplatte *b* auch durch eine Spiralfeder *i* ersetzt werden kann, und zwar ebenfalls auch derart,

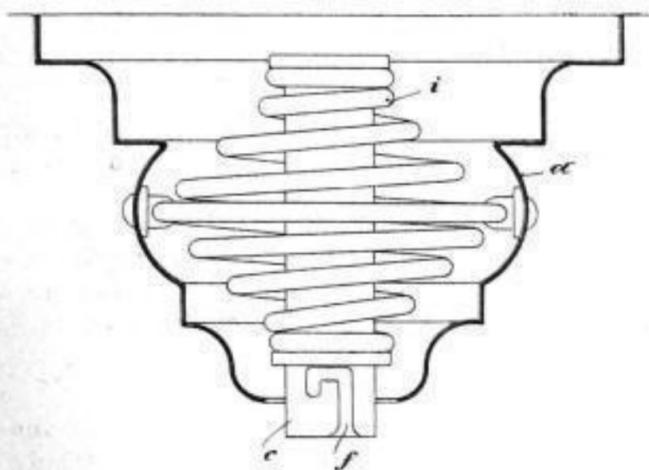


Fig. 4.

dass für die Uhr eine Bewegung nach jeder Richtung möglich ist.

Die ganze Einrichtung ist sehr einfach, mit nur geringen Mitteln zu beschaffen und besitzt alle diejenigen Eigenschaften, welche von einem elastischen Uhrgehänge verlangt werden.

Für das Wesen der Erfindung bleibt es belanglos, aus welchem Material und in welcher Anzahl die elastischen Elemente *b*, *b<sup>1</sup>*, *b<sup>2</sup>*, *i* vorgesehen sind.

Ebenso ist es ohne Bedeutung, ob der Zapfen *e* mit dem elastischen Element direkt verbunden ist, oder ob — zwecks bequemen Entfernens der Uhr aus dem Fahrzeuge — eine Hülse *c* zwischengeschaltet ist.



**Platine für leicht auseinander nehmbar und zusammensetzbare Holzgestelluhren.**

Deutsches Reichs-Patent Nr. 138 240; von den Vereinigten Uhrenfabriken von Gebr. Junghans & Thomas Haller, Akt.-Ges. in Schramberg.

Während die Gestelle der gewöhnlichen Schwarzwälder Uhren mit aus hölzernen Platten bestehenden Platinen, in welche Messingröhrchen als Zapfenlager eingeschlagen sind, ausgeführt werden, sind auch solche teilweise aus Holz gefertigte Uhrgestelle bekannt, bei denen die Platinen rahmen- oder gitterartig aus miteinander verbundenen Holzstreifen unter Mitbenutzung von Metallstreifen zusammengesetzt werden, an denen gebohrte Löcher unmittelbar die Zapfenlager vertreten. Gemäss vorliegender Neuerung werden die beiden Platinen aus

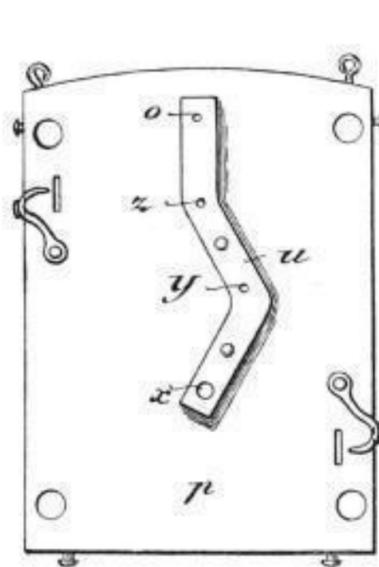


Fig. 1.

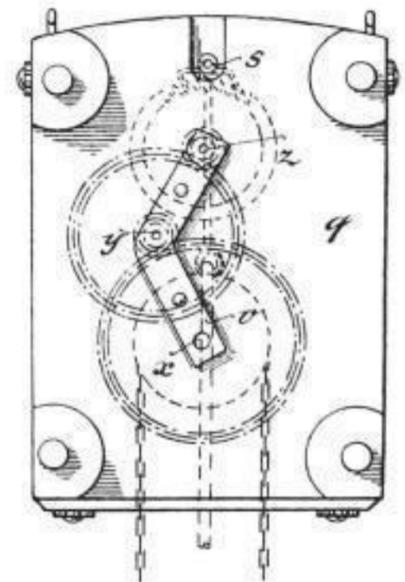


Fig. 2.

unzusammengesetzten Holzplatten mit darauf befestigten einheitlichen Metallstreifen gebildet, welche eine gemeinschaftliche Metalllagerung für die Uhrwerkwellen in unveränderlicher Abstandsbeziehung abgeben, so dass ein Platinenpaar dieser Art, wofern es in einer z. B. für Lehrzwecke auseinandernehmbar hergerichteten Holzgestelluhr angewendet wird, nicht bloss eine dauernd zuverlässige Lagensicherung der Uhrwerkzapfen ermöglicht, sondern auch dem Zwecke der leichten Auseinandernahme und Wiederaussetzung dient, weil die Zusammenpassung hinsichtlich genauer Einrichtung der Zapfenlager für Parallel-Lagerung der Uhrwerkwellen vermöge der von vornherein bestimmten gegenseitigen Lage der einheitlichen Platinen unbedingt gesichert ist. Im Gegensatz zu der Anwendung zusammengesetzter Platinen ist es daher mit Hilfe dieser neuen Platinenanordnung möglich, gut gehende Lehruhren so herzurichten, dass sie von Laien, bezw. von Kindern ohne Uhrmacherwerkzeuge auseinander genommen und leicht wieder zusammengesetzt werden können, wobei gleichwohl ein vollkommener Eingriff der miteinander arbeitenden Getriebeteile zu erzielen ist. Die Abbildung Fig. 1 zeigt die Innenseite der vorderen Platine mit dem Metallstreifen und Fig. 2 diejenige der anderen hinteren Platine, auf der ein einfacher winkelförmiger Metallstreifen befestigt ist.

